



qualitalk

Informationen aus Technik und Gesellschaft

März 2019

Internet-Version

ISSN 1615-9667

20. Jahrgang

65. Ausgabe

Druck-Version

ISSN 1435-1641

25. Jahrgang

81. Ausgabe

Info-Kampagnen und Bürgerversammlungen waren im Vorfeld der Abstimmung zum EU-Austritt Großbritanniens nicht gefragt. Die Staatschefs und Regierungsmitglieder der übrigen 27 EU-Mitgliedsländer legten eine zu vornehme Zurückhaltung an den Tag, wenn europäische Institutionen zu Unrecht für hausgemachte Probleme auf der Insel angegriffen wurden.

Nur eine Woche vor den geplanten Brexit demonstrierten am 23. März 2019 über eine Million Menschen in London für ein Verbleib in der Europäischen Union; fast sechs Millionen Briten unterzeichneten eine entsprechende Petition.

Hohe Beteiligung bei der Wahl des Europäischen Parlaments am 26. Mai wünscht sich

Brexit ante Portas

Der schwierige Austritt
Großbritanniens –
ein Zwischenstand

Seite 3

Die Stunde von Mr Speaker

Seite 5

Brexit aufgeschoben

Seite 6

Impressum



Running for Europe - unter diesem Motto kommen Jung und Alt zu einem gemeinsamen Training mit Marathonläufer Alfred Sungi im Wiener Prater zusammen und sorgen schon allein durch ihre große Anzahl an dem beliebten Ausflugsort für Aufmerksamkeit zu der Europa-Wahl.

www.diesmalwaehleich.eu

Brexit ante Portas

Der schwierige Austritt
Großbritanniens aus
der Europäischen Union
– ein Zwischenstand

Nach dem britischen Referendum am 23. Juni 2016 war der Schock in Europa groß, dass gegen alle Prognosen 51,89 Prozent der Wählerinnen und Wähler für einen Austritt aus

stößt das kompromisslose Durchboxen zwangsläufig auf den Widerstand des unterlegenen Teils. In jedem noch so kleinen Ortsverein bedarf die Satzungsänderung einer Zweidrittel-Mehrheit.

Sollte das Vereinigte Königreich ein Mitglied der Europäischen Union bleiben oder die Europäische Union verlassen?

- Ein Mitglied der Europäischen Union bleiben.
- Die Europäische Union verlassen.

	Votes	Remain	Leave	Turnout
England...	28.477.586	47%	53%	74,5%
N'Ireland.....	790.523	56%	56%	62,7%
Scotland	2.681.179	62%	38%	67,2%
Wales.....	1.628.054	47%	53%	71,7%
total.....	33.577.342	48%	52%	72,2%

46.500.001 Personen waren im Vereinigten Königreich einschließlich Gibraltar als wahlberechtigt registriert.

Ergebnis der Volksabstimmung vom 23. Juni 2016 = BREXIT

der Europäischen Union gestimmt hatten. Trotz allen gebetsmühlenartigen Wiederholungen der Premierministerin Theresa May, die sagte: »The people voted for Brexit and we have to deliver!« war es nicht das Volk, das den Austritt aus der Europäischen Union wollte sondern nur ein gutes Drittel der Wahlberechtigten.

Es kann mit Nachdruck gesagt werden, dass es mit der ältesten Demokratie der Welt nicht zum Besten bestellt ist. Wenn ein Referendum weitreichende Folgen für das Land und seine Nachbarn hat und die einfache Mehrheit gilt, also: 50 Prozent plus eine Stimme den Ausschlag gibt, dann

Ziemlich zögerlich befasste sich die britische Regierung mit den Modalitäten des Austritts. Beim 2016 neu geschaffenen Brexit-Ministerium (*Her Majesty's Principal Secretary of State for Exiting the European Union*) ignorierte man die Vorschläge und Einwände aus der Wirtschaft und Wissenschaft ebenso wie die Bedenken der Kulturschaffenden bei der Ausgestaltung des Scheidungsvertrags. Stephen Barclay ist bereits der dritte Minister in diesem Amt. Erst spät stellte er sich mit dem Vertragswerk von über 500 Seiten im Parlament zur Diskussion. Vielen Briten wurde erst jetzt



Mit viel Humor
 protestierten mehr als eine Million Teilnehmer gegen den Austritt aus der Europäischen Union in London am 23. März.

Foto:
 Mit freundlicher Genehmigung
 Angela Christofilou
 © The Independent, 2019

klar, welche die Folgen der Austritt hat. An einer Anti-Brexit-Demonstration in London am Samstag, 23. März, beteiligten sich mehr als eine Million Menschen. Eine von Margaret Anne Georgiadou gestartete Petition zum Verbleib in der Europäischen Union auf der Webseite von britischer Regierung und Parlament bekam einen so großen Zulauf, dass der Server zeitweise zusammenbrach. Bis 26. März 2019 um Mitternacht unterzeichneten fast 6 Millionen Briten den Aufruf. Die Regierung zeigte sich weiterhin unbeeindruckt, jedoch wird das Parlament am 1. April über diese Petition debattieren.

Die Stunde von Mr Speaker

Der Sprecher des Unterhauses wird von der Regierungspartei gestellt, in diesem Fall von Theresa Mays Konservativer Partei, den Tories. Der Sprecher, stets als Mr Speaker angedredet, ist neutral und hat über die Einhaltung der parlamentarischen Regeln zu wachen. In einer dramatischen

Erklärung zum Abstimmungsprozedere sagte Sprecher John Bercow am 18. März 2019:

Übersetzung:

Lassen Sie mich die Ereignisse zusammenfassen. Der Entwurf des Austrittsabkommens zwischen der Europäischen Union und der Regierung des Vereinigten Königreichs wurde am 14. November 2018 zusammen mit der politischen Erklärung zu den künftigen Beziehungen veröffentlicht und am 25. November im Europarat gebilligt. Die erste Debatte im Parlament über den sogenannten Deal war für den 11. Dezember angesetzt, wurde jedoch am 10. Dezember verschoben, nachdem bereits 164 Diskussionsbeiträge in den drei von fünf dafür vorgesehenen Tagen gehalten wurden. Der Aufschub war weder von mir noch vom House of Commons verursacht sondern von der Regierung. Ich habe damals darauf hingewiesen, dass das sehr unhöflich sei und vorgeschlagen, das House of Commons um Erlaubnis für die Verschiebung zu bitte. Leider war dies nicht der

Mother's Day



Der Gift Shop

im Palace of Westminster, dem Sitz der beiden Häuser des Parlaments, dem House of Lords (Oberhaus) und dem House of Commons (Unterhaus), hat im Augenblick Schöneres zu bieten im Vergleich zu den Brexit-Debatten und Abstimmungen.

Brexit-Prognose



Abwarten und Tee trinken!

Fall. Mehr als fünf Wochen später, nach einer weiteren fünf-tägigen Debatte, fand am 15. Januar 2019 die erste Abstimmung (*meaningful vote*) statt, die die Regierung mit 230 Stimmen verlor – die größte Niederlage in der Geschichte des Parlaments. Daraufhin sollte die zweite Abstimmung (*meaningful vote*) im Februar erfolgen, die aber wiederum verschoben wurde. Schließlich kam es zur Abstimmung am vergangenen Dienstag, 12. März. Die Vorlage der Regierung zum Austritt wurde wiederum krachend abgelehnt.

Meines Erachtens erfüllte diese zweite Abstimmung (*meaningful vote*) nicht die Bedingung, dass nicht nochmal über den gleichen, bereits abgelehnten Antrag innerhalb einer Legislaturperiode abgestimmt werden dürfte. Man konnte glaubhaft argumentieren, dass es ein veränderter Vorschlag war gegenüber dem, der am 15. Januar abgelehnt worden war. Er enthielt nämlich eine Reihe von juristischen Änderungen, die von der Regierung als bindend angesehen wurden und denen die Europäische Union nach intensiven Diskussionen zugestimmt hat. Zusätzlich war der zweiten Abstimmung (*meaningful vote*) drei neue Dokumente beigegeben – zwei davon gemeinsam mit der EU herausgegeben und eine

einseitige Erklärung des Vereinigten Königreichs, gegen welches die EU keine Einwände erhob. Aus verfahrensrechtlichen Gründen war die Debatte und die zweite Abstimmung, die letzte Woche stattfand, ganz in Ordnung. Die Regierung reagierte auf ihre Niederlage wie versprochen und setzte Debatten über einen Ausstieg ohne Vertrag (*no-deal Brexit*) und über die Verlängerung von Artikel 50 am 13. und 14. März an.

Der Sprecher des Unterhauses fuhr in seiner unnachahmlichen Art mit einem verschmitzten Lächeln fort:

»Es ging das Gerücht um, obwohl ich dafür keine Beweise habe, dass eine dritte oder gar eine vierte Abstimmung versucht werden könnte. Meine Erklärung soll deshalb aufzeigen, was in Ordnung ist und was nicht.

Meine Schlussfolgerung:

Falls die Regierung einen neuen Vorschlag zur Abstimmung vorlegt, der weder in Wort noch in der Bedeutung gleich ist, als der den das Unterhaus am 12. März abgelehnt hat, dann wäre dies in Ordnung. Was die Regierung allerdings rechtlich gesehen nicht kann, ist dem Unterhaus den gleichen oder dem Sinn nach gleichen Vorschlag wie der, der mit 149 Stimmen abgelehnt wurde,

zur Abstimmung vorzulegen.

John Bercow betonte, dass er diesen Einwand deshalb vorbrachte, um der Regierung vor Augen zu führen, dass sie sich der Prüfung stellen müsste, ob ihr Verhalten rechtlich zulässig wäre.

Der Text der Erklärung Bercows ist der Parlamentsniederschrift House of Commons Hansard, 18. März 2019, 15:33 Uhr, Volume 656, Column 776, entnommen.

Premierministerin Theresa May war von diesem Vorstoß ihres Parlamentssprechers Bercow überrascht, der nun auch die winzigste Chance zunichte machte, ihren Deal nun doch noch durch das Parlament zu bringen.

Brexit aufgeschoben

Auf dem EU-Gipfeltreffen in Brüssel erhielt die britische Premierministerin am 21. März 2019 die Zusage, das Austrittsdatum aus der Europäischen Union über den ursprünglichen Termin vom 29. März zu verlängern bis zum 22. Mai, falls das Parlament den ausgehandelten Vertrag bei einer dritten Abstimmung doch noch billigt. Die Frist wäre dann allein für die technischen Austrittsvorkehrungen gedacht. Lehnt das Unterhaus diesen Vertrag wiederum ab, muss Großbritannien bis zum 12. April sein weiteres Vorgehen festlegen, insbesondere ob es an der Europawahl im Mai teilnehmen wird.

Am 22. März 2019 begann um 11 Uhr im Unterhaus die Fragestunde über den EU-Austrittsvertrag nach Artikel 50. Kwasi Kwarteng, der Vize-Brexit-Minister (*Parliamentary Under-Secretary of State for Exiting the European Union*) versuchte vergebens, das weitere Vorgehen der Regierung

klar zustellen. Letztendlich hatte er selbst keine Ahnung und hörte sich an wie das Echo seiner Chefin Theresa May: »*My deal or no deal.*«

Kwarteng hatte auch keine Antwort darauf, ob die dritte Abstimmung über den gleichen Text überhaupt



zulässig wäre. Seine Ratlosigkeit und Ausflüchte nahm der Labour-Abgeordnete Andy Slaughter vom Wahlbezirk Hammersmith auf die Schippe mit der Bemerkung, dass er versucht wäre, Kwarteng nach seinem Frühstück zu fragen, weil er darauf wohl eine schlüssigere Antwort bekäme als auf die Frage, wann die Abstimmung stattfände und was im Fall der erneuten Ablehnung geschähe. Worauf Jo Stevens, ebenfalls von der Labour-Partei (Wahlkreis von Cardiff Central) sagte: »Erkennt der Minister nicht die Ironie – einige würden es auch Heuchelei nennen – wenn die Regierung sagt, dass das Volk weder über den von der Premierministerin ausgehandelten Vertrag abstimmen dürfe noch darüber in der EU zu bleiben noch über die Wahlen zum Europäischen

Der Euro Tunnel hat die Insel näher an das Festland gerückt:
Im Autozug dauert die Fahrt von Calais nach Dover nur 35 Minuten. Ob das so bleibt?

Parlament, aber das Unterhaus kann dreimal über ihren Deal abstimmen?« Über die nächste Termine im Unter-

»**Brexit means Brexit**«
von Theresa May



haus herrschte wegen der Parlamentsferien zu Ostern Unklarheit. An den Sprecher des Unterhauses John Bercow gewandt, fragte Chris Bryant von der Labour-Partei, ob es nicht wirklich hilfreich wäre, wenn noch vor dem Ende des Tages der Sitzungsplan bekannt würde.

Als Wächter der guten Sitten im Parlament antwortete John Bercow so

ungerührt wie möglich: »Ja, selbstverständlich, es wäre hilfreich.«

Normalerweise sollte Andrea Leadsom als *Leader of the House* donnerstags den Zeitplan für die Parlamentsdebatten der kommenden Woche bekannt geben. Aber in ihrer Abwesenheit konnte sich niemand verbindlich äußern. Die Abgeordneten des Unterhauses waren enttäuscht.

Für Zeitschinderei und Geplänkel über Geschäftsordnungen gibt es für Regierung und Parlament eigentlich keinen Spielraum mehr. Die Premierministerin setzt weiterhin auf »Brexit means Brexit – my deal or no deal.« Sie wurde von Beginn an verdächtigt, auf Zeit zu spielen. Sie wolle die Panik der Abgeordneten hoch peitschen, um in letzter Minute die Zustimmung zu ihrem Brexit-Deal zu bekommen. □

Impressum



Chris Schuth

Foto: Maurice de Chlourigon

Ich laufe für Europa ...
weil ich nicht wie als Kind in
den Luftschutzkeller laufen
will. Die EU steht für Frieden!

qualitalk wird herausgegeben von
Chris Schuth | Max-Planck-Straße 45
55124 Mainz | Deutschland
Telefon (+49) 06131 - 476466

www.chris-schuth.de
mail (schnabel-a) chris-schuth.de

Ausgabe: März 2019
erscheint in der Regel viermal pro Jahr.
Fotos: eigene, wenn nicht anders er-
wähnt.

Redaktionsschluss
26. März 2019 24:00 Uhr MEZ

ISSN 1615-9667 [Internet]
ISSN 1435-1641 [gedruckte Ausgabe]

qualitalk wird registrierten Lesern per
E-Mail angekündigt und kann dann als
pdf-Dokument von der Internetseite
www.chris-schuth.de/qtalk_81.pdf
herunter geladen werden.

Interessenten ohne Internetzugang er-
halten **qualitalk** per Post (snail mail).

English translation also available:
www.chris-schuth.de/qtalk_81_en.pdf

© Chris Schuth